

Wie aus der Ruine ein Museum wird

REPORTAGE. Die Revitalisierungsarbeiten auf der Burg Heinfels sind in vollem Gange. Mehr als drei Millionen Euro wurden schon investiert. Wöchentliche Führungen sollen die Wartezeit bis zur Eröffnung verkürzen.

Von Michael Egger

Auf drei Dinge sind die Verantwortlichen des Museumsvereins besonders stolz. Bei den Arbeiten auf der Burg Heinfels wurden bis jetzt der Zeitplan und der Kostenplan penibel eingehalten. Und 90 Prozent der Aufträge gingen an Osttiroler Unternehmen. Seit September 2016 wird am mittelalterlichen Gebäude gearbeitet. „Etwas mehr als drei Millionen Euro haben wir bereits investiert“, erklärt uns Josef Steinringer bei einem Rundgang durch die Baustelle.

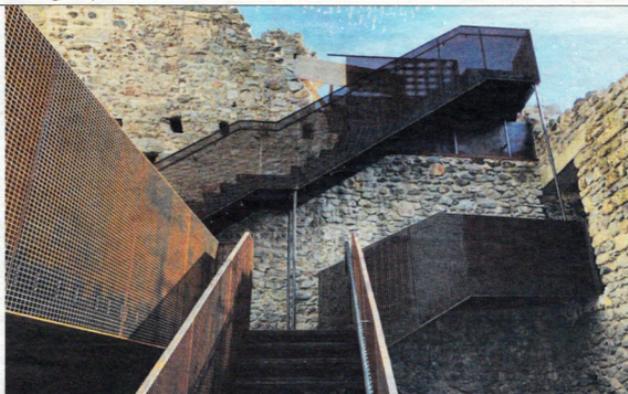
Den Präsidenten des Museumsvereins freut vor allem eins: dass die Arbeiten verletzungsfrei über die Bühne gegangen sind. Und deshalb stiftet Steinringer auch eine Glocke für die neu renovierte Kapelle innerhalb der Burg. Die 170 Kilogramm schwere Schutzengel-Glocke wird von der Firma Grassmayr in Innsbruck gegos-

12

Suiten entstehen in der Burg Heinfels. Um diesen Teil des Bauwerks kümmert sich die Firma Loacker. Der museale Bereich des historischen Bauwerks soll bereits früher in Betrieb gehen. Führungen (1,5 Stunden) gibt es wöchentlich.

sen und wurde klanglich auf die Glocken des Antoniuskirchls und der Kirche St. Peter und Paul abgestimmt.

Von Letzterer führte früher eine überdachte Holzstiege zur Burg. Und diese Stiege soll nun wieder aufgebaut werden. Die Verhandlung mit der Behörde findet in der kommenden Woche statt. Geht diese ohne Komplikationen über die Bühne, so das Bauwerk noch heuer fertig



Steinringer und Leiter sind mit dem Fortschritt zufrieden. EGGER (2)



Die Taverne (Mitte) ist Teil des Gastronomie-Bereichs. Rechts: Das Wappen von Kardinal Andreas von Österreich wurde entdeckt. LEITER (3)



gestellt werden. Viele Arbeiten in der Burg sind schon abgeschlossen. So verfügt die Burg nun wieder über voll funktionsfähige Sturmpfähle. Diese dienten früher dazu, um unerwünschten Eindringlingen das Leben schwerzumachen. „Diese Pfähle sind eine Besonderheit der Burg Heinfels“, erklärt Peter Leiter, Sprecher des Museumsvereins. Auch im Inneren erkennt man mittlerweile, dass

jede Menge Zeit und Geld investiert wurde. Imposante Treppen in Rostoptik verschaffen den Besuchern Zugang zu Teilen der Burg, die bisher nur über Leitern erreichbar waren.

Auch der Gastronomie-Teil des Projekts nimmt langsam Formen an. Dieser wird von der Burg-Eigentümerin, der Firma Loacker, betrieben, und geht über vier Stockwerke. Geplant

sind unter anderem eine Taverne und Suiten im oberen Preis-Segment. Dieser Teil wird allerdings erst später eröffnet als der Museumsbereich. Wann genau die offizielle Eröffnung stattfinden wird, steht noch nicht fest. Geöffnet ist die Burg allerdings schon ab dem 28. April wöchentlich. „Wir bieten jeden Sonntag bis Oktober geführte Touren an“, erklärt Peter Leiter. Diese kostet vier Euro

pro Person. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Übrigens: In ganz Tirol ist die Burg Heinfels derzeit großflächig plakatiert. Eine Kampagne der Europäischen Union macht auf regionale Projekte aufmerksam, in welche EU-Fördermittel geflossen sind. Bis zur offiziellen Eröffnung wird in das Projekt noch viel Geld fließen. „Und 2019 ist wohl das intensivste Jahr“, sagt Leiter.